

hatte, und was selbst gegen mich zu zeugen scheint, mehr Glaubwürdigkeit zu verdienen. Wie könnte aber die gemachte Beobachtung einen Beweis gegen meine Behauptung abgeben? — „Dadurch, dass auch bei den anderen Pflanzen männliche Blumen vorhanden waren und übersehen wurden, welche die weiblichen befruchteten, oder doch den Pollen dazu lieferten.“ — Gut, zugegeben, dass solche männliche Blumen vorhanden waren, so bitte ich

a) nur die Anmerkung bei BB. nachzulesen, und erwiedere dann: Hätte ich auch eine oder die andere vorhandene männliche Blume an der Pflanze übersehen, so hätte ich, da sie eine so kurze Dauer haben, wohl vielleicht doch einmal eine abgefallene gefunden, und mich so von ihrem Dagewesensein überzeugt, was aber kein einzigesmal der Fall war;

b) zu bedenken, dass dies entweder vor dem Samenansetzen, oder im Verlaufe desselben hätte müssen statt finden. Im ersten Falle, wenn wirklich eine männliche Blume vor dem ersten Samenansetzen der weiblichen Blüten an der Pflanze vorhanden und von mir übersehen worden wäre, ja wenn ich weder die abgefallene gefunden hätte, so hätte doch wohl diese eine männliche Blüte (denn von mehreren hätte ich ja doch vielleicht eine oder die andere entdeckt) nicht alle folgenden, in einem Zeitraume von ein Paar Monaten sich entwickelnden weiblichen Blumen auch schon befruchtet. Im zweiten Falle hätte aber die in der Mitte des Samenansetzens entfaltete männliche Blüte doch wohl nicht auf die schon früher dagewesenen weiblichen, die schon Samen angesetzt haben, befruchtend einwirken können, und wenigstens diese Samen wären ohne Befruchtung durch Pollen erzeugt worden (wie in BB. und CC.); was aber die nachfolgenden sich in mehreren Wochen entwickelnden weiblichen Blüten betrifft, so gilt dasselbe wie im ersten Falle.

Ich glaube also noch immer, dass die an so vielen weiblichen Bingelkrautpflanzen in so grosser Anzahl sich entwickelten reifen Samen ohne Befruchtung entstanden waren.

2) Die beobachtete Verschiedenheit des äusseren Ansehens des Samens hat keinen Einfluss auf das Geschlecht der Pflanzen.

3) Der Same, der nach den bisherigen Beobachtungen durch 4 Jahre (FF.) keimfähig bleibt, liegt oft ein (F. G. H. O. Q. S. T. U.

Y.), auch zwei (F. G.) Jahre in der Erde, ohne seine Keimfähigkeit zu verlieren; welche auch bei Samen von Monokotyledonisten beobachtete Erscheinung Dr. G. Duvernoy (Untersuchungen über Keimung, Bau und Wachsthum der Monokotyledonen. Stuttgart 1834. S. 56) durch die Annahme eines diesen Samen von Natur eingepägten Triebes erklärt.

Cryptocorynenskizze.

Wie richtigeres Verstehen einer natürlichen Gattung, mitunter durch eine einzelne Art herbeigeführt und begründet wird, davon giebt eine *Cryptocoryne*, welche von Thwaites auf Ceylon gesammelt, uns im Herbario Hooker's vorliegt, ein treffliches Beispiel.

Wenn nämlich Wydler (*Linnaea* V. p. 428. 1830), indem er *Cryptocoryne spiralis* beschreibt, anführt: „Ovarium conicum sexloculare, ovulis multis in quoque loculo, . . . placentae centrali . . . affixis. Styli 12, biseriales, radiatim dispositi, seriei exterioris crassi, . . . seriei interioris angustiores. . . . Stigmata exteriora extrorsa, . . . interiora . . . minus evoluta.“ — Die Meletemata hierauf (p. 16. 1832) „Ovarium pluri- (6)-loculare, ovulis . . . axi affixis, peritropis. Styli plures (?). Stigmata radiata. Semina albuminosa, testa spongiosa (?). Embryo cotyledonibus (protophyllis?) pluribus“ angeben, Blume (*Rumphia* I. p. 83. 1835) sodann „Ovaria circa basin spadiceis verticillatim connata, monostyla, . . . Stigmata lateralia, indivisa. Bacca unica, 6- aut multilocularis, polysperma“ nachweist; — Kunth wieder (*En.* III. p. 12. 1841) „Ovaria 6- l. plura, circa basin spadiceis verticillata, in unum 6-pluriloculare connata, pluriovulata, ovula angulo interno affixa . . . Styli tot quot ovaria, distincti, radiatim divergentes. Stigmata discoidea, extrorsum sublateralia. Bacca plurilocularis, . . . Semina in loculis plura . . . testa fungosa. Embryo in axi albuminis . . .“ als Merkmale vorführt; Griffith (*Transact. of the Linn. society* XX. part II. p. 263. 1847) aber „Ovaria 5-7 coalita, Styli 0. Stigmata 5-7, obliqua. Fructus nudus, 5-7-locularis. . . . Semina 00, . . . , testa cellulosa . . . ; albumen nullum; plumula polyphylla . . .“ an den lebenden Pflanzen erforscht haben will, so muss

uns überraschen, dass in vorerwähnter *Cryptocoryne* des Thwaites, weder ein „ovarium 6-loculare,“ noch „ovaria circa basin spadiceis verticillata, in unum connata,“ noch „styli 12 biseriales“ oder „ovaria connata monostyla“ oder „styli nulli“ vorkommen (und auch „ovula multa“ fehlen), wohl aber ovaria superposita, biovulata, plura, (circiter 30), omnia imbricative-connata.

Es wäre demnach, wenn der Character von *Cryptocoryne* in einer der obenstehenden Angaben wirklich seinen richtigen Ausdruck gefunden hätte, die Thwaites'sche Pflanze entweder in eine andere nahestehende oder gänzlich neue Gattung zu versetzen.

Unterziehen wir jedoch alle jene Gewächse, welche Anlass zur Darstellung so verschiedener Charaktere gaben, einer genauen Untersuchung und Vergleichung, so finden wir bei ihnen vollkommene generische Übereinstimmung im Blüten- und Fruchtkörper und es liegt der Grund jener Divergenz, welche auch noch durch das mehr oder minder vollkommene Materiale verursacht wird, nur im verschieden abgewogenen und angewandten Ausdrücke.

Die Synopsis Aroidearum hat versucht, das Essentielle des Charakters der Gattung *Cryptocoryne* zu erfassen. Die Diagnose „Ovaria inter se et cum spadiceis axi connata, syncarpium construentia“ ist entsprechend, allein das Wesentliche von *Cryptocoryne* kann vielleicht in nachstehender Weise klarer und richtiger angedeutet werden.

Cryptocoryne Fischer. (Spatha inferne tubulosa, fauce processu fornicato descendente semiclausa. Spadix processus fornicati tholo, vertice accretus. Antherarum spica parte descendente processus semiobvoluta. Antherae subtruncatae, vertice excavatae; loculi (2) oppositi, disco processu corniformi, poro apicali aperiente, aucti. Pollen in farciminulis propulsum). Ovariorum imbricatorum spica (plerumque depauperata, dicycla tantum, pistillis superioribus rudimentariis), in syncarpium apposite-, raro et superposite-pluriloculare connata. Styli manifesti (si mavis) nulli, sed apices ovariorum conice attenuatorum extrorsum curvi, styliformes breves, distincti. Stigmata sublateralia. Ovula (orthotropa breviter-funiculata), ovariorum dicyclorum plura, lateraliter et superposite angulo interno af-

fixa; polycyclorum pauca, (2), fere basifixata. (Semina albuminosa, micropyle apicali. Embryo axilis, inversus, germinatione ante fructus ruptionem incepta, gemmulam polyphyllam, comosam, e squamulis subulatis exserens.)

Indicae paludosae l. subaquaticae. Caudex stolonifer. Folia longe-vaginata; lamina venis nerviformibus suboppositis, margini plus minusve parallelis longe percursa, venulas transversas approximatas exserentibus. Pedunculus solitarius, brevis, cum spathae tubo humo l. aqua immersus.

Nachdem wir somit den Character generis darzulegen versucht haben, scheint es geboten, auch noch die von Diagnosen begleitete Aufzählung jener Arten, so uns bei dem Entwurfe desselben vor Augen lagen, beizufügen.

1. *Cr. Griffithii*. Folia lamina petiolo longo insidens, ovata, basi rotundata l. reniforme-cordata, venis nerviformibus 4—5, e triente inferiore costae remotiuscule exsertis. Spathae tubus brevis, ($\frac{1}{4}$ laminae); lamina apice sublanceolata, subulato-cuspidata, inferne tubulose cum tubo proprie sic dicto confluens. Syncarpium (juvenile) 5-6-loculare, stylodiis crassis, longulis subrecurvis, stigmatibus ovalibus, paulo dilatatis praeditum. Spadix ovario (absque stylodio) 4-druplo longior, per spatium ovario triplo longius nudus. Antherarum spica ovario fere brevior, appendiculo brevi terminata (ex sicco). —

Habit. Malacca (Griff. in Herb. Benth.).

Synon. *Cr. species* Griff. It. Not. III. p. 139. 1851.

Observ. Folia lamina subtus purpurascens. Spatha intus papillosa, primum livide-sanguinea, demum fere atro-livida. Fructus ex ovato-conicus, extus rugosus, rubescens (Griff. l. s. c.).

2. *Cr. cordata* Griff. (It. Not. III. p. 138. 1851). Folia lamina petiolo longo insidens, rotundato-ovata, basi reniforme-cordata, apice rotundato apiculata, venis nerviformibus 3-4 utrinque percursa, duobus ad 4-tam l. 5-tam partem inferiorem, reliquis ex ima basi costae exsertis. Spathae foliis longioris tubus brevis ($\frac{1}{12}$ laminae), lamina summo apice in limbum caudato-acuminatum explanata, inferne marginibus coalitis longe tubulosa, quam tubus proprie sic dictus tenuior. Syncarpium (juvenile) 6-8-loculare, stylodiis tenuibus, brevibus, arrectis, stigmatibus spathulato-linear-

bus, stylodio duplo longioribus, ovarium aequantibus auctum. Spadix ovario (absque stylodio) 4-plo longior, spatium nudum ovario triplo longius. Antherarum spica vix ovariorum spicae longitudine, appendiculo incrassato brevi terminata — (ex sicco).

Habit. Malacca. (Griff. in Herb. Benth.)

Synon. Cr. (*Eusyphonia*) cordata Griff. l. c.

Observ. Herba immersa, spathae apice excepto. Spatha purpurascens-viridis. Stigmata oblonga. (Griff. l. c.)

3. Cr. *Gomezii*. Folia lamina petiolo longo insidens ovata l. ovato-oblonga, basi brevissime-cordata, apice obtusiuscula, venis nerviformibus 3-4 utrinque percursa, ad mediam laminam usque remote superpositis. Spatha tota petiolo brevior, tubus ($\frac{1}{4}$ spathae) apice subconstrictus in laminam longe cuspidato-acuminatam triplo longiorem, inferne brevissime tubulosam transgrediens. Spadix ovario (absque stylodio) 6-tuplo longior, spatio nudo ovario 4-plo longiore. Antherarum spica ovariorum longitudine, appendiculo conoideo? Syncarpium juvenile sub-5-loculare, stylodiis arrectis, stigmatibus dilatatis — (ex sicco).

Habit. in Silhet (Gomez 1828 in Herb. Hook.)

4. Cr. *Walkeri*. Folia longe-petiolata lamina lanceolato-elliptica, (2 poll. et ultra longa), basi raptim angustata, margine leviter-cripsato-crenulata, apice acuta, venis nerviformibus sub-4 utrinque percursa, vix ad mediam laminam usque remote ac superposite exsertis. Spatha tota petiolo brevior, (tubus $\frac{1}{8}$ spathae), lamina tubo 7-ies longior, inferne tubulose convoluta? l. connata? a medio lineari-lanceolata, laxe spiraliter torta. Spadix ovario (absque stylodio) 5-tuplo longior, spatio nudo ovario plus duplo longiore. Antherarum spica ovario longior, appendiculo conoideo? tenui. Syncarpium juvenile 4-5-loculare, stylodiis subelongatis, curvulis, stigmatibus rotundatis parvis; maturum sphaeroideum, parvum. Semina oblonga, basin versus ex conoideo attenuata, apice rotundata, striis verrucosis remotis angulata. Albumen copiosum. Embryo radícula brevi, squamula lanceolato-lineari lateraliter accumbente auctus, (germinatione?). (v. s.)

Habit. in Ceylona (Walker in Herb. Hooker.).

5. Cr. *Thwaitesii*. Folia lamina ovali-elliptica, petioli circiter longitudine, basi brevissime-cordata, margine minutissime-undulato-crenulata, apice obtusissima, venis nerviformibus utrinque 3-5 percursa, vix ad medium (laminae) remotiuscule ac superposite exsertis. Spatha tota foliis longior; tubus ($\frac{1}{10}$ spathae) apice attenuatus in laminam tubo novies longiorem, inferne tubulosam, ampliato medio apertam et mox in ligulam lineari-subulatam, elongatam transgrediens. Spadix totus ovario (absque stylodio) triplo longior; spatium nudum inter ovaria et antheras, ovario duplo circiter longius; antherarum spica cum apiculo tenui ovarii longitudine. Syncarpium juvenile sub-6-loculare, stylodiis elongatis, subextrorsum curvis, stigmatibus parvis (ex sicco).

Habit. in Ceylona (Thwaites in Herb. Hook.).

6. Cr. *Dalzellii*. Folia lamina (e delineatione Dalzelli in Herb. Hook.) oblongo-lanceolata, acuminata, margine minutissime crenulata, basi breviter exciso-cordata ... Syncarpium sphaeroideo-ovoideum, alte-umbilicatum, in 5 partitiones lanceolatas, irregulariter-recurvas, dehiscens, axi tenui, recto, arrecto remanente. Semina oblongo-obovoidea, mutua pressione saepe irregularia, longitudinaliter verruculose striato-angulata, basin versus attenuata. Albumen copiosum. Testa crassiuscula. Chalaza basilaris. Micropyle tholispectans. Embryo centralis, clavato-cylindroideus, curvulus, radícula brevissima, squamula lanceolato-lineari acuminata, lateraliter accumbente auctus (germinatione?) (ex sicco).

Habit. Bombay. (Dalzell in Herb. Hook.).

7. Cr. *lanceifolia*. Folia longepetiolata lamina lanceolata, lineari-lanceolata, l. ovato-lanceolata, basi subabrupte l. subcuneato-repentino-angustata, margine integerrima, apice acuminata, venis nerviformibus 6-9, utrinque superpositis, ultra mediam laminam remotiuscule exsertis, erecto-patentibus. Spatha tota subbipollicaris, tubo (vix $\frac{1}{2}$ spathae) in laminam apertam cuspidatam, tubo paulo longiorem ampliato. Antherarum spica, appendiculo crassiusculo, longitudine syncarpium juvenilis. Syncarpium juvenile ex ovarii plurimis (ultra triginta), patenter et fere imbricatim superpositis connatis, stylodio subhorizontaliter porrecto, conico brevi, stigmate rotundato mi-

nuto praeditis exstructum. Ovaria singula biovulata, ovulis subbasifixis (ex sicco).

Habit. Ceylonam (Thwaites in Herb. Hook.).

8. *Cr. ciliata* Fischer (Mscr.). Folii lamina oblongo-lanceolata, utrinque acutata, petiolum aequans, venis nerviformibus plurimis, remotiuscule superpositis, ad apicem fere usque praedita. Spatha tota 9-10 pollices longa, tubus proprie sic dictus sub 9-linearis, ampliatus; lamina tubo multoties longior tubulose-connata, apice tantum explanata ibique oblongo-lanceolata, obtusiuscula, processibus longis, subulatis, carnosus, purpureo-sanguineis ciliata, ceterum fusco-purpurascens, luteo plus minusve tincta. Spadix ovario 4-plo longior, spatio nudo quam ovarium duplo longiore. Antherarum spica ovarii paulo longior, appendiculo conoideo. Syncarpium juvenile ex ovariiis 5-7, stylodiis surrectis vix distinctis, stigmatibus oblongulis apiculatis; maturum ovato-globosum, profunde 5-7-sulcatum. Semina subovata.

Habit. in Ceylona et Bengalia.

9. *Cr. consobrina*. Folii lamina lanceolata, petiolo aequilongo juncta, utrinque sensim (basin versus vero minus) angustata, venis nerviformibus utrinque 5-6 superpositis ad medium usque (laminae) remotiuscule exsertis praedita. (Venulae laminam patentissime transversantes.) Spatha tota 6-7-pollicaris, tubus ($\frac{1}{9}$ spathae) ampliatus, sensim in laminam multoties longiorem, inferne longe tubulosam, supra medium hiantem et in subulam tenuem subbipollicarem attenuatam, transiens. Spadix ovario 4-plo longior, spatio nudo ovario duplo longiore. Antherarum spica ovario brevior, appendiculo subulato-conoideo, longulo. Syncarpium juvenile sub-6-loculare, stylodiis brevissimis curvulis, stigmatibus rotundatis minutis; maturum conoideum. Semina 5-costato-angulata, obpyramidata. Albumen copiosum. Embryo radícula brevissima, rimula longa (ex sicco).

Habit. in Mysore et Carnatic. (Herb. Hook.)

10. *Cr. cognata*. Folii lamina lanceolata, petiolo subaequilonga, basi sensim angustata, apice acuminata, margine crispula? venis nerviformibus utrinque sub-6, remotiuscule superpositis, ultra medium (laminae) usque exsertis, (venulis patenter-angulo 45 grad. trans-

versantibus). Spatha sub 7-pollicaris, tubus ($\frac{1}{5}$ spathae) ampliatus; lamina tubo 4-plo longior, inferne breviter-tubulosa, infra medium hians et in subulam tenuem ultra-4-pollicarem attenuata. Spadix ovario 8-tuplo longior, spatio nudo ovario 6-tuplo longiore. Antherarum spica ovarii longitudine. Syncarpium juvenile sub-6-loculare, stylodiis brevissimis, vix manifestis, stigmatibus ovalibus (v. s.).

Habit. in Ind. or. prov. Concan, (Herb. Hook.).

11. *Cr. Hügelii* Schott (Aroid. II. p. 8. 1855.) Folii lamina oblongo-lanceolata, petiolum aequans, utrinque sensim acuminata, venis nerviformibus utrinque sub-6, remote-superpositis, ultra medium (laminae) usque exsertis, erecto-patentibus. Spatha 7-8-pollicaris, tubo circiter pollicari, lamina lineari-lanceolata, laxe spiraliter torta, inferne quam tubus magis ampliata. Spadix ovario 7-tuplo longior, spatio nudo quam ovarium 4-5-tuplo longiore. Antherarum spica ovario longior, appendiculo dilatato. Syncarpium juvenile sub-4-loculare, stylodiis elongatis, stigmatibus dilatatis (ex sicco).

Habit. in India or. (Hügel.).

12. *Cr. spiralis* Fischer (Mscr.). Folii lamina lineari-lanceolata, utrinque acuminata, petiolo fere longior, venis nerviformibus utrinque 3-bus 4-ve remotissime-superpositis, ultra medium (laminae) usque exsertis, margini subparallelis. Spatha sub-5-pollicaris, tubo 6-7-linearis, lamina lineari-lanceolata, laxe spiraliter-torta, inferne quam tubus magis ampliata. Spadix quam ovaria (absque stylodiis) 6-tuplo longior, spatio nudo ovario vix triplo longiore. Antherarum spica ovario longior, appendiculo crassiusculo brevissimo. Syncarpium juvenile sub-5-loculare, stylodiis longulis, stigmatibus dilatatis (v. v.)

Habit. in Ind. or. prov. Concan.

13. *Cr. retrospiralis* Wight. (Icones III. t. 772. 1843). Folii lamina linearis, angustissima (foliorum infimorum subulata), utrinque acuminata, petiolo vix manifeste distincto, venis nerviformibus utrinque tribus 4-ve remotissimis, superpositis, ultra medium (laminae) exsertis, margini parallelis. Spatha 7-9-pollicaris, tubo subsemipollicari, ampliato; lamina lanceolato-linearis, spiraliter-torta, inferne tubulosa, superne laxe-voluta. Spadix quam ovaria 4-5-tuplo longior, spatio nudo

2-3-plo ovarii longiore. Antherarum spica ovario brevior, appendiculo conico. Syncarpium juvenile sub-5-loculare, stylod. brevibus, stigmatibus rotundatis potius parvis (ex sicco).

Habit. in Ind. or. prov. Concan, Mysore Carnatic. (Herb. Wight et Hook.)

14. *Cr. unilocularis* Wight (Nomen! nam spec. Icon. III. t. 774 depictum ad *Cr. retrospiralem* juniorem extoto vergit et exemplar in Herbario Wightii sub designatione „*Cr. unilocularis?*“ manifeste *Cr. retrospiralem* repraesentat.) — Folii lamina lanceolato-linearis, angustissima, basi in petiolum sensim angustata, apice acuminatissima, margine undulato-crispata, venis nerviformibus margini parallelis, vix conspicuis, venulis inconspicuis. Spatha sub-7-pollicaris, tubo sub-9-lineari, lamina tubulosa, leviter-torta, quam tubus tenuior, apice in laminam lanceolatam, acuminato-cuspidatam explanata. Spadix quam ovaria 8-tuplo longior, spatio nudo ovario vix 6-tuplo longiore. Antherarum spica ovarii longitudine, appendiculo crassiusculo, brevissimo. Syncarpium juvenile sub-6-loculare, septis tenuissimis, facile fugientibus, ovulis valde-copiosis, stylodiis brevissimis, stigmatibus rotundis, potius parvis (ex sicco).

Habit. Mysore (Herb. Wight, absque nomine).

Schönbrunn bei Wien, 29. Juni 1857.

Schott.

Benutzung der Schlamm- und Bade-Soole.

Mein rücksichtlich der Verwendung der schlammigen und der zum Baden benutzten Salzsoole*) ertheilter Rath hat — wie mir zu Ohren getragen — Widerspruch gefunden, indem Ökonomen und Gärtner behaupten, dass Kochsalz die Fruchtbarkeit des Bodens und das Wachstum der Pflanzen nicht hemme, sondern fördere.

Das ist aber doch nur in sehr geringem Maasse der Fall und zwar nur, wenn der Boden sehr wenig Salz enthält oder zugetheilt bekommt,

*) Wofern die benutzte Badesoole dem Viehe nicht unverändert gereicht oder zu Viehsalz versotten werden kann, welche Benutzung jedoch in besonderen Fällen wegen ansteckender oder hässlicher Krankheiten — gegen welche die Soole gebraucht wurde — bedenklich oder widrig und zu verbieten sein möchte.

daher auch nach dem ersten Aufstreuen von Salz oder Aufgiessen von Soole bei manchen Kräutern, wenn sie daraufstehen, eine Kräftigung des Wuchses erfolgt, die sich besonders durch dickere, fleischigere, saftigere, mehr brüchige, also auch durch grössere Zartheit und Schmackhaftigkeit der Blätter zu erkennen giebt und folglich die Versuche eines geringen Zusatzes von etwa $\frac{2}{100}$ bis $\frac{8}{100}$ Viehsalz oder Schlammsoole zur Düngung für den Anbau der Gemüse und Futterkräuter empfiehlt. Besonders möchte dies wol der Fall sein mit der Melde, dem neuseeländischen und gemeinen Spinat, den Runkel- und rothen Rüben, Möhren, allen Kohlarten, dem Spark, den Hülsen- und andern Futtergewächsen, sowie in geringem Grade von etwa $\frac{2}{100}$ auch mit der Gerste und dem Hafer, nur nicht mit dem Flachse und Hanf, dem Roggen und Weizen, da Kochsalz, der Zähigkeit und Bastentwicklung der Krautgewächse geradezu entgegenwirkend, sie mürber und fleischiger, zarter und brüchiger, also weniger bastreich macht, auch diese Bast- und Halmgewächse fast gar keine, jene Speisepflanzen aber $\frac{2}{100}$ bis fast $\frac{8}{100}$ Kochsalz enthalten und dessen Vorhandensein im Boden daher theils zur Aufsaugung des Wassers und Nahrungssaftes und zur Förderung des Wachstums stimulirend wirksam erscheint, insofern das Chlornatrium wie das Kalium schon an sich Feuchtigkeit anzieht und in sich aufnimmt.

Wird hingegen die Salzung des Bodens in derselben Vegetationsperiode mehrmals wiederholt und dadurch, oder gleich bei erster Ausführung derselben, der Boden über einen gewissen Grad hinaus stärker von Kochsalz durchdrungen, so ergilben und verkümmern die Pflanzen darauf oder gehen ganz aus und der Boden bleibt dann so lange unfruchtbar, bis eine entsprechende Regenmenge ihn wieder ausgesüsst und den Salzüberschuss verflösst oder fortgeschwemmt haben wird.

Es verhält sich damit eben so, wie mit der Wirkung des Salzes auf die Verdauung und auf die Zersetzung und Fäulniss organischer Stoffe einerseits, sowie andererseits auf das Hemmniss der Verdauung und die Conservirung jener Stoffe. Denn schwaches Salzen der Speisen und der zu conservirenden Lebensmittel befördert die Verdauung und das Aneignen jener, indem namentlich das Salz einen wesentlichen Bestandtheil des verdauenden Magensaftes (Pepsin) liefert,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Schott H. (M.) G.

Artikel/Article: [Cryptocorynenskizze. 219-223](#)